

V13 Starke Kinder, starkes Land: Für eine selbstbestimmte, chancengerechte und unbeschwerte Kindheit und Jugend in Mecklenburg-Vorpommern

Antragsteller*in: Maria-Eileen Diehr (KV Vorpommern-Greifswald)

Tagesordnungspunkt: 7. Verschiedene Anträge

Antragstext

1 Wie kein anderes Bundesland ist Mecklenburg-Vorpommern vom demografischen Wandel
2 geprägt. Knapp 30% der Bevölkerung im Norden ist 65 Jahre oder älter – Tendenz
3 seit Jahren stark steigend. Nach dem Geburtenknick Anfang der 1990er Jahre und
4 zeitweiser Erholung bis 2022 ist die Zahl der Neugeborenen zuletzt wieder stark
5 rückläufig. Aktuelle Herausforderungen, wie die Energiekrise, die Inflation und
6 der Ukraine-Krieg lassen Paare ihren Kinderwunsch aufschieben. Auch von den
7 starken Abwanderungstendenzen seit der Wende aufgrund von Arbeitslosigkeit und
8 Niedriglöhnen, hat sich Mecklenburg-Vorpommern bis heute nicht erholt.

9 Hoffnung gibt, dass die Zahl junger Menschen zwischen 20 und 35 Jahren, die
10 unser Bundesland als ihren Lebensmittelpunkt wählen, in den letzten Jahren stark
11 zugenommen hat und die Zahl der Abwanderungen kontinuierlich übersteigt. Diese
12 Chance gilt es zu nutzen und unser lebenswertes Bundesland mit all seinen Seen,
13 Wäldern, den weiten Stränden und malerischen Altstädten zu einem Land für
14 Familien zu gestalten. Wir Bündnisgrüne wissen, dass wir die Erde von unseren
15 nur Kindern geborgt haben und machen seit jeher die Absicherung der
16 Lebensgrundlagen für nachfolgende Generationen zum Fokus unserer politischen
17 Arbeit. Eine intakte Natur, sauberes Wasser und ein kontinuierliches Bekämpfen
18 der Klimakrise sind Grundlage für ein gesundes Aufwachsen.

19 Darüber hinaus gilt es Eltern und insbesondere unseren kleinsten und jüngsten
20 Teil der Bevölkerung zu fördern, zu schützen und zu stärken. Mecklenburg-
21 Vorpommern ist weit mehr als ein Tourismus- und Urlaubsland. Mecklenburg-
22 Vorpommern könnte Heimat sein und werden, in dem junge Menschen sicher
23 aufwachsen, sich entfalten und auch nach Schule und Ausbildung gerne bleiben
24 oder zurückkehren wollen, um ihre Zukunft zu verbringen. Mitentscheidend dafür
25 sind eine starke Infrastruktur aus guten Kindergärten und Schulen, attraktive
26 Freizeitangeboten, eine starke Wirtschaft, leistungsfähige Netzwerke und ein
27 niedrigschwelliger sowie für alle erreichbarer öffentlicher Nahverkehr - auch im
28 ländlichen Raum.

29 Angesichts einer komplexen Welt, die uns zunehmend vor größere Herausforderungen
30 stellt, müssen wir insbesondere unsere Kinder und Jugendlichen stärken und
31 begleiten, damit die bei ihnen in den letzten Jahren stark angestiegenen Ängste
32 sowie Einsamkeiten, mentale Erkrankungen und Armut wieder rückläufig werden. Wir
33 kämpfen dafür, dass das Recht auf eine freie, unbeschwerte und selbstbestimmte
34 Kindheit eines jeden jungen Menschen in unserem Land Wirklichkeit wird.
35 Unabhängig vom Familienstand, dem Einkommen der Eltern, egal, ob in Parchim, auf
36 Hiddensee oder in Neubrandenburg - kein Kind darf durch's Netz fallen!

37 Für uns ist klar: Nur ein familienfreundliches Mecklenburg-Vorpommern ist auch
38 ein zukunftsfähiges Mecklenburg-Vorpommern. Wir wollen, dass Mecklenburg-
39 Vorpommern zum Familienland wird, in dem jeder Mensch unabhängig von seiner
40 Herkunft, Alter, Behinderung, Sexualität oder Klasse, Religion oder

41 Weltanschauung gleichwertig und gut leben kann. Glückliche Familien mit starken
42 Kinder schaffen dabei ein starkes Land.

43 1. Chancengerecht aufwachsen in Mecklenburg-Vorpommern: Kinder- und
44 Jugendarmut strukturell bekämpfen

45 Die meisten Eltern in Mecklenburg-Vorpommern sind berufstätig. Im
46 einkommensschwächsten Bundesland sind die Gehälter jedoch oft so niedrig, dass
47 selbst bei einer Tätigkeit in Vollzeit, Familien auf ergänzende Leistungen wie
48 beispielsweise Wohngeld oder den Kinderzuschlag angewiesen sind. Die rund 30 %
49 Alleinerziehenden in unserem Bundesland sind davon in besonderer Weise
50 betroffen. Hinzu kommt die im deutschlandweiten Vergleich hohe
51 Arbeitslosenquote. Problematisch ist in diesem Zusammenhang insbesondere die
52 verdeckte Armut, bei der Menschen ihren Anspruch auf Grundsicherungs-
53 beziehungsweise Sozialhilfeleistungen aus Scham, Unkenntnis oder anderen Gründen
54 nicht einlösen. Zudem verfügt die Hälfte der Bevölkerung kaum über Rücklagen.
55 Dort, wo ein geringes Einkommen auf wenig Vermögen trifft, ist die
56 Verwundbarkeit der Bevölkerung besonders hoch.

57 Fast jedes vierte Kind und jeder dritte junge Mensch ist in Mecklenburg-
58 Vorpommern von Armut betroffen. Wer einmal arm ist, bleibt lange arm. Viele
59 Familien können sich über Generationen nicht aus der Spirale befreien. Kinder,
60 die in Familien aufwachsen, deren Einkommen dauerhaft ungesichert sind, bleiben
61 von zahlreichen sozialen und kulturellen Aktivitäten ausgeschlossen. Dies führt
62 nicht nur zu einer Verstärkung der Armutslagen, sondern auch zu
63 Abwanderungsbewegungen derjenigen jungen Menschen, die sich an anderen Orten
64 Deutschlands ein besseres Leben erhoffen.

65 Wir möchten dem entgegenwirken und Mecklenburg-Vorpommern zu einem Bundesland
66 machen, in dem jedes Kind niedrigschwellig den Zugang in die Gemeinschaft
67 findet, um unabhängig vom Einkommen der Eltern aufzuwachsen. Anstatt weiterer
68 monetärer Transferleistungen bedarf es vielmehr eines für Kinder und junge
69 Menschen niedrigschwiligen Zugangs zu Bildung, Kultur, Freizeiteinrichtungen und
70 Vereinen. Um gezielt die Familien zu erreichen, die die höchsten Bedarfe an
71 Unterstützung und Beratung haben, sind zudem passgenaue Lösungen vor Ort
72 notwendig.

73 Armut lässt sich nicht durch einzelne Leuchtturmprojekte vermeiden.
74 Armutsbekämpfung ist eine politische Entscheidung, die strukturell und auf
75 Grundlage einer sozialräumlich zuverlässigen Datenbasis getroffen werden muss.

76 Für die strukturelle Bekämpfung der Kinder- und Jugendarmut in unserem Land
77 fordern wir daher:

- 78 • Kinder und Jugendbericht: Nur auf der Grundlage regionaler und
79 sozialräumlicher Daten, die regelmäßig erhoben werden sowie auf Grundlage
80 der Evaluation entwickelter Maßnahmen, lassen sich vor Ort passgenaue
81 Lösungen finden.
- 82 • Frühkindliche Bildung stärken: Gute Bildung und ein selbstbestimmtes Leben
83 beginnen in einer qualitativ hochwertigen Kita. Daher setzen wir uns für

84 eine Steigerung der Qualität der Betreuung durch eine bessere Fachkraft-
85 Kind-Relation und mehr Zeit mit den Kindern ein.

86 • Selbstbestimmt leben durch gute Schulbildung: Schulen müssen
87 Chancengerechtigkeit eröffnen und gute Bildung für alle gewährleisten.
88 Schule muss aber auch Ort der Entwicklung sein und individueller sowie
89 ganzheitlich das einzelne Kind fördern.

90 • Präventionsnetzwerke vor Ort langfristig aufbauen: Wir machen uns stark
91 für eine Präventionskette, die städtische Fachbereiche,
92 Wohlfahrtsverbände, KITAS und Schulen, das Management in Quartieren, das
93 Gesundheitssystem sowie Vereine an einem Strang ziehen lässt.

94 • Hilfe- und Beratungsnetz stärken: Um allen Familien in belasteten
95 Lebenslagen zu begegnen und passgenaue Angebote bereitzustellen, sind bei
96 einem Einzugsgebiet von ca. 15 km rund 120 bis 150 Kinder- und
97 Familienzentren bedarfsgerecht. Für eine Verstärkung müssen nicht nur die
98 sich derzeit noch im Modellprojekt befindlichen 16 Kinder- und
99 Familienzentren im Rahmen der kommunalen Jugendhilfeplanung mitgedacht,
100 sondern auch seitens des Landes im Rahmen einer Landesjugendhilfeplanung
101 schrittweise strategisch und flächendeckend erweitert werden.

102 • Jugendclubs und Vereine stärken: Neben dem Ziel die vorhandenen Mittel des
103 Bildungs- und Teilhabepaketes allen anspruchsberechtigten Familien in
104 Mecklenburg-Vorpommern zugänglich zu machen, ist ein möglichst
105 flächendeckendes und niedrigschwelliges Angebot an Jugendclubs, Vereinen
106 und Sportstätten unumgänglich, um die Teilhabe und Gemeinschaft aller
107 Kinder und jungen Menschen unabhängig vom Einkommen der Eltern zu stärken.

108 • Kinder- und Jugendfreizeiten ermöglichen: Kinder- und Jugendreisen
109 verbinden, erweitern den Horizont, öffnen neue Erfahrungsräume und
110 ermöglichen unabhängig vom Einkommen der Eltern Gemeinschaft, Teilhabe und
111 Zugänge zu außerschulischem Lernen. Es ist Aufgabe des Landes diese
112 bedarfsgerecht zu fördern und die Anbieter so auszustatten, dass jedes
113 Kind die Option hat, Kinder- und Jugendfreizeiten zumindest einmal
114 jährlich zu besuchen.

115 • Bezahlbarer Nahverkehr: Wir fordern ein vergünstigtes Deutschlandticket
116 für höchstens 19€ für Personen, die existenzsichernde Leistungen erhalten.
117 Für alle Menschen unter 27 Jahren soll der ÖPNV vollständig kostenfrei
118 sein.

119 2. Für ein selbstbestimmtes Leben der jungen Menschen in Mecklenburg-Vorpommern

120 Vielfalt ist keine Bedrohung, sondern ein Geschenk. Genau wie an jedem anderen
121 Ort in der Welt leben bei uns in Mecklenburg Vorpommern Kinder und junge
122 Menschen aus zahlreichen Ländern und Nationen, aus verschiedenen Elternhäusern
123 mit unterschiedlich hohen Einkommen, mit vielfältigen Weltanschauungen und
124 Religionen sowie diverser sexueller Orientierung. Das Recht auf Selbstbestimmung
125 über den eigenen Körper und das eigene Leben muss für alle Kinder und
126 Jugendlichen, insbesondere auch Mädchen, trans*, inter* und nichtbinäre junge
127 Menschen mit und ohne Behinderung, uneingeschränkt gelten.

128 Angesichts verstärkter Ängste durch Hass und Hetze zunehmend erstarkter
129 Rechtspopulist*innen, die insbesondere auf den autochthonen Teil der Bevölkerung
130 wirken, ist unsere demokratische Gesellschaft und eine selbstbestimmte Kindheit
131 und Jugend in Mecklenburg-Vorpommern keine Selbstverständlichkeit mehr. Es gilt
132 die demokratische Gemeinschaft durch vielfältige Projekte zu stärken,
133 Integrationsmittel zu erhöhen, Individualität nicht zu verstecken sondern aktiv
134 sichtbar zu machen und Desinformationen entgegenzuwirken. Gelebte Vielfalt kann
135 Gemeinschaft werden, wenn wir Begegnungen auf Augenhöhe, Austausch, Dialog,
136 Verständnis und Sicherheit auf Basis demokratischer Werte für alle Seiten
137 schaffen. Minderheitenschutz kann in einer Mehrheitsgesellschaft nur gelingen,
138 wenn Entscheidungen Hand in Hand getroffen werden. Die regionale Vielfalt, die
139 unterschiedlichen Lebensstile und die verschiedenen historischen Erfahrungen
140 gilt es dabei stets zu beachten.

141 Für ein diskriminierungs- und barrierefreies aufwachsen in Mecklenburg-
142 Vorpommern fordern wir:

- 143 • Mitbestimmung und Demokratie leben: Wir setzen uns ein für starke Kinder-
144 und Jugendparlamente in jeder Kommune sowie gelebte Demokratie an Kitas
145 und Schulen.
- 146 • Barrierefreie Kindheit ermöglichen: Alle Kinder und jungen Menschen in
147 Mecklenburg-Vorpommern müssen unabhängig von ihren individuellen
148 Voraussetzungen die Möglichkeit haben, ihr volles Potential zu entfalten
149 und gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können.
150 Barrierefreiheit für Kinder und junge Menschen reicht von Kindergärten
151 über Schulen bis hin zu Sport- und Freizeitangeboten, rollstuhlgerechten
152 Wegen und Beförderungsmöglichkeiten.
- 153 • Inklusive Kindergärten und Schulen: Wir stellen uns klar gegen
154 separierende Kindergärten und Schulen und machen uns für ein
155 Bildungssystem stark, dass im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention
156 individuelle Bedürfnisse, Interessen, Stärken und das eigene Lerntempo
157 eines jeden jungen Menschen berücksichtigt.
- 158 • Barrierefreie Gesundheitsförderung: Während derzeit noch die Eltern stark
159 für die individuelle Förderung ihrer Kinder und die Terminierung von
160 gesundheitlichen Hilfestellungen bei Physiotherapeut*innen,
161 Ergotherapeut*innen, Logopäd*innen oder Musiktherapeut*innen am Nachmittag
162 gefordert sind, setzen wir uns für kind- und passgenaue Lösungen in
163 öffentlichen Bildungsinstitutionen ein.
- 164 • Frühförderstellen stärken: Die Erreichbarkeit und die aufsuchende soziale
165 Arbeit der Frühförderstellen ist zu stärken und aufzuwerten sowie
166 zudem deutlich enger mit den Kindertagesstätten und Schulen zu verzahnen.
- 167 • Starke Gemeinschafts- und Integrationsprojekte: Nur in gemeinsamer
168 Tätigkeit und im Austausch kann Gemeinschaft langfristig entstehen.
169 Toleranz, Akzeptanz und Sicherheit sind die Basis einer aktiven und
170 langfristig lebenden demokratischen Gesellschaft. Für unsere Kinder und
171 jungen Menschen in Mecklenburg-Vorpommern ist es für ein selbstbestimmtes

172 Leben unumgänglich, dies in gemeinsamer Begegnung und Akzeptanz ihrer
173 selbst und anderer von Beginn an zu erlernen.

- 174 • Beratungsstrukturen und Unterstützung für queere junge Menschen: Die
175 bestehenden Angebote für die Beratung von Kindern, jungen Menschen und
176 Familien sind rund um die Themen Kinderwunsch, Familie und Rechtsberatung
177 auf Regenbogenfamilien auszuweiten.

178 3. Kinder sind unschlagbar – Kinderschutz geht alle an

179 Für uns ist klar, dass Kinder und Jugendliche Rechte und einen Anspruch auf
180 Förderung und Schutz haben. Ein Blick auf die Zahlen in Mecklenburg-Vorpommern
181 zeigt, dass sich die Situation in den letzten Jahren verschlechtert hat. Seit
182 2012 ist die Zahl der Kindeswohlgefährdungen in Mecklenburg-Vorpommern um 11,5 %
183 angestiegen. Die steigende Zahl an hilfebedürftigen Kindern, trifft auf
184 Jugendämter, die nicht nur personell zu schwach ausgestattet sind, sondern auch
185 auf ein Landesjugendamt, dass nach eigener Aussage nicht vollständig
186 arbeitsfähig ist. Kinderschutz gilt jedoch nicht nur in Familien, sondern auch
187 in Kindertagesstätten, Schulen und außerschulischen Lernorten sowie Vereinen,
188 Jugendclubs usw.

189 Auch Kinder die häusliche Gewalt an ihren Müttern erfahren, können in den
190 Frauenhäusern oft nicht ausreichend begleitet werden. Aufgrund fehlender
191 finanzieller Mittel und einer dünnen Personaldecke sind Kinder- und
192 Jugendberaterinnen hier vielerorts nicht selbstverständlich.

193 Durchleben Kinder und junge Menschen selbst körperliche oder sexualisierte
194 Gewalt, müssen sie sich rein statistisch an sieben Erwachsene wenden, bis sie
195 gehört werden. Danach beginnt eine Odyssee durch Polizeistellen, Jugendämter,
196 Ärzte, Anwälte und Richter. Psychologische Begleitung für die Kinder bleibt an
197 dieser Stelle oft untersagt, da dies die Aussage verfälschen könnte. Nach dem
198 eigentlichen Missbrauch, werden zahlreiche Opfer so erneut im Prozess
199 traumatisiert. Das Childhood-Haus Schwerin bietet als zentrale Anlaufstelle, den
200 betroffenen Kindern und Jugendlichen einen professionellen, traumainformierten
201 Ort und die Gewährleistung eines fairen und kinderfreundlichen Verfahrens. In
202 einem multiprofessionellen Angebot aus Polizei, Justiz, Rechtsmedizin aber auch
203 Kinder- und Jugendmedizin, Psychotherapie sowie der Kinder- und Jugendhilfe,
204 können hier strafrechtliche Verfahrensabläufe gekürzt und Kinder bedarfsgerecht
205 begleitet werden. Leider ist diese Institution in Mecklenburg-Vorpommern bisher
206 einmalig.

207 Wir machen uns stark für Kinderrechte und echten gelebten Kinderschutz in
208 unserem Bundesland und fordern:

- 209 • Bedarfsgerechte Ausstattung der Jugendämter: mehr qualifizierte
210 Fachkräfte, Dokumentationspflicht und Mehraugenprinzip
- 211 • Prävention stärken durch Netzwerke: regional die interdisziplinäre
212 Zusammenarbeit im Kinderschutz stärken
- 213 • Kinderschutz im Ehrenamt und bei außerschulischen Bildungspartner*innen
214 stärken: auch Träger ambulanter Dienste, wie z.B. der Kinder- und

Jugendsozialarbeit, aber auch Vereine und außerschulische
Bildungspartner*innen müssen Schutzkonzepte vorlegen

- Arbeitsfähiger Landesjugendhilfeausschuss: angemessene Ausstattung, um Empfehlungen für das Land zu erarbeiten

- Landesjugendamt wieder auf Landesebene ansiedeln: Zusammenführung der Aufgaben nach § 85 Absatz 2 SGB VIII in einer Hand auf Landesebene

- Strategische Landesjugendhilfeplanung: geordnete Feststellung der Bedarfe an Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe über die Grenze der Landkreise und kreisfreien Städte hinaus, sinnvolle Strukturen aufbauen und Doppelungen vermeiden

- Kinder- und Jugendberatungen in allen Frauenhäusern und Interventionsstellen: Retraumatisierung verhindern, Kinder und junge Menschen bedarfsgerecht begleiten

- Childhood-Häuser ausbauen: Ein bedarfsgerecht ausgestattetes Childhood-Haus pro Landgerichtsbezirk (Schwerin, Rostock, Neubrandenburg, Stralsund)

4. Gesundheit ist Kinderrecht: Vollwertige Verpflegung für Alle

Mehr als 15 Prozent der Kinder und Jugendlichen in unserem Bundesland sind übergewichtig. Armut verschärft dieses Problem. Dem kann hinsichtlich einer gesunden Ernährung an den dafür prädestinierten Orten für Prävention und Gesundheitsförderung begegnet werden, beispielsweise in Kitas, Schulen und Horten. Hier können alle Kinder und jungen Menschen gleichermaßen erreicht werden.

Aktuell weist Mecklenburg-Vorpommern im bundesweiten Vergleich erhebliche Defizite im Bereich der Verpflegungsqualität und -quantität auf. Außerdem kommen viele Kinder aus armutsgefährdeten Haushalten ohne Frühstück in die Schule und haben keine eigene Verpflegung dabei. Auch die Teilnahmequoten an der Mittagsverpflegung sind niedrig. Allein in Rostock sind es aktuell weniger als 25 Prozent. In der Konsequenz gehen viele Kinder und junge Menschen hungrig in den Hort oder in die Jugendfreizeiteinrichtungen. Ist dort ein Essensangebot vorhanden, hängt die Teilhabe erneut vom Geldbeutel der Eltern ab.

245 Wir fordern daher insbesondere die Umsetzung folgender Maßnahmen für eine
246 bessere Kita- und Schulverpflegung in Mecklenburg-Vorpommern:

- 247 • **Finanzielle Beteiligung:** Das Land Mecklenburg-Vorpommern soll sich
248 anteilig an den Kosten der Kita- und Schulverpflegung beteiligen
- 249 • **Gesundheitsförderliche Mahlzeiten:** Im Rahmen der ganztägigen Bildung und
250 Betreuung soll eine qualitativ hochwertige Kita- und Schulverpflegung die
251 gesunde Ernährung von Kindern und Jugendlichen gewährleisten
- 252 • **Investitionen in die Infrastruktur:** Investitionen in die Infrastruktur der
253 Kita- und Schulverpflegung, um Essensräume kindgerecht zu gestalten und
254 Frischeküchen auszubauen
- 255 • **Verbindliche Qualitätsstandards:** Integration verbindlicher
256 Qualitätsstandards für die Kita- und Schulverpflegung in die
257 entsprechenden Gesetze des Landes
- 258 • **Vernetzung und Austausch:** Verbesserung der Vernetzung zwischen Kommunen
259 und Verpflegungsanbietern und Aufbau eines zentralen Landeszentrums für
260 Kita- und Schulverpflegung
- 261 • **Maßnahmen gegen Ernährungsarmut:** Entwicklung von Maßnahmen zur Bekämpfung
262 von Ernährungsarmut, einschließlich eines kostenlosen Frühstücksprogramms
263 für bedürftige Kinder
- 264 • **Förderung regionaler und biologischer Lebensmittel:** Einsatz auf
265 Bundesebene für eine erleichterte Nutzung regionaler und biologischer
266 Lebensmittel in der Außer-Haus-Verpflegung

Unterstützer*innen

Sebastian Hüller (KV Schwerin); Anne Shepley (KV Nordwestmecklenburg); Jutta Wegner (KV Mecklenburgische Seenplatte); Harald Terpe (KV Rostock); Katharina Horn (KV Vorpommern-Greifswald); Steffen Kühhirt (KV Nordwestmecklenburg); Christopher Dietrich (KV Rostock); Tilman Buß (KV Mecklenburgische Seenplatte); Solvej Reinfelder (KV Rostock); Falk Pollehne (KV Nordwestmecklenburg); Pavel Reich (KV Ludwigslust-Parchim); Andreas Wegner (KV Mecklenburgische Seenplatte); Irene Menke (KV Nordwestmecklenburg); René Fuhrwerk (KV Nordwestmecklenburg); Sylvia Karow (KV Ludwigslust-Parchim); Tommy Klein (KV Ludwigslust-Parchim)